

Pränumeration: Für Arab sammt Zubehörenden, ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. — Mit rägl. Postversendung: ganzjährig 13 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr., vierteljährig 3 fl. 25 kr. österr. Währung.

Einblendungen jeder Art werden franco erbeten.

Uradrucker Zeitung.

Inserate: Die vierbaltige Festzeile ober deren Raum wird das erste Mal mit 6 Krt., jedes folgende Mal mit 3 Krt. berechnet. Stempelgebühr für jedebmalige Insertion 30 Krt.

Redaction: im Künstlerischen Neugebäude. Expeditionsbureau: H. Goldschneider's Buchhandlung, Hauptplatz.

Politische Rundschau.

Bevorstehende Allerhöchste Entschliessungen. — Einzelheiten über die Kämpfe am Voltorno. — Ein Tagesbefehl Garibaldi's nach der Schlacht bei Caserta. — Englische Stimmen über die päpstliche Allokution. — Aus Rom.)

Einen längern, die bevorstehende Monarchenzusammenkunft in Warschau behandelnden Artikel schließt die „Ost-Deutsche Post“ folgendermaßen:

Wir sagten, daß die Warschauer Konferenzen; auch mit den bevorstehenden Publikationen in Betreff der inneren Maßregeln in Oesterreich in Bezug stehen. Wir glauben nämlich aus den überaus zahlreichen und ausdauernden Ministerrathssitzungen, welche theilweise unter dem Präsidium Sr. Maj. des Kaisers sowohl vorige als diese Woche stattfanden, zu schließen, daß die Regierung vor der kaiserlichen Abreise eine entscheidende Entschliessung bezüglich der Organisation des Reiches und namentlich in Bezug auf Ungarn veröffentlichen will, damit nicht die Warschauer Entree zwischen die Reichsrathsberatungen und jene Organisation sich einschleibe und übelwollenden Stimmen die Möglichkeit zur Behauptung gebe, man habe in Warschau auf die inneren Angelegenheiten Oesterreichs Einfluß genommen. Wir glauben daher die Voraussetzung, die allgemein im Publikum herrscht, theilen zu dürfen, daß in den nächsten Tagen die Wiener Zeitung uns eine Reihe der wichtigsten Veröffentlichungen bringen müsse.

Wenn wir diese zunächst in Bezug auf Ungarn wünschen und erwarten, so geschieht dies, weil es auf diesem Gebiete am allerdringendsten Noth thut, zu einem entscheidenden Entschlusse zu gelangen. Wenn wir bisher uns enthalten haben, über die auffälligen Verhaftungen und Internirungen, welche in der letzten Zeit in Ungarn stattgefunden haben, der öffentlichen Meinung zum Ausdruck zu dienen, so geschah es, weil wir sie als einen vorübergehenden Nothbehelf der Regierung betrachteten, die mit Beratungen über große und entscheidende Organisationen beschäftigt ist, deren Veröffentlichung die Situation im Ganzen und daher auch im Einzelnen bessern würde. Es ist daher um so notwendiger, daß diese Publikationen in Bälde erscheinen, als die angebotenen Präventionsmaßregeln nicht lange fortgesetzt werden können, ohne den Ruf Oesterreichs auf das Ernstlichste zu kompromittiren.

Einen Turiner Brief des Journ. des Debats entnehmen wir folgende Einzelheiten: „Die Nachricht von dem Siege, den Garibaldi am 1. Oktober bei Caserta davongetragen, wird von allen Seiten bestätigt. Der Kampf scheint sehr lebhaft und die Verluste auf beiden Seiten beträchtlich gewesen zu sein. Das Merkwürdigste an diesem Kampfe ist der Antheil, den die piemontesischen Truppen daran genommen. Herr v. Lamarina hat Garibaldi zwei Bataillone, welche den Truppen, die seit langer Zeit in den Forts von Neapel stationirt waren, entnommen wurden, zu Hilfe geschickt. Diese Verstärkung hat den Sieg entschieden. Die vorgeschrittene Partei in Neapel scheint diesen Sieg des populären Generals benützen zu wollen, um einen Theil des verlorenen Terrains wieder zu erobern. Die Unita Italiana berichtet, man habe diesen Sieg in Neapel mit dem Rufe: „Es lebe Garibaldi! Nieder mit der Annezion!“ gefeiert. Diese Thatsache wurde durch die Razione von Florenz bestätigt, welche angibt, die Festlichkeit sei gestört worden, weil die Mazzinisten sie hätten ausbeuten wollen. Es scheint gewiß, daß Crispi zu wichtigen Functionen nach Neapel berufen worden ist. Dies stimmt nicht eben mit den jüngst manifestirten Intentionen Garibaldi's zusammen. Indef sind diese Widersprüche erklärlich genug. Der Dictator gibt dem Könige nach, aber er gibt ihm ungenach, und seine Freunde werden bis zum letzten Augenblicke ihren Einfluß auf ihn geltend machen. Die Kammer Sitzung war kurz, aber sehr wichtig. Herr v. Cavour hat einen Gesetzesvorschlag eingebracht, dahin lautend, es solle der Regierung gestattet werden, das Gesetz über die Wahlbezirke auf Grund der Annezionen, welche vorgenommen würden, zu modificiren. Man hat die Absicht, einen Deputirten auf je 60,000 Einwohner — macht ungefähr 400 Deputirte für die 22 Millionen Italiener, die unter der saporischen Krone vereint werden sollen — zu ernennen. Sobald dies Botum abgegeben, wird die Kammer aufgelöst werden. Wo wird das nächste Parlament sich versammeln?“

Aus Neapel, 4. Oct., wird berichtet: Garibaldi hat nach der Schlacht von Caserta folgenden Tagesbefehl erlassen: „Kämpfen und Siegen ist das Lösungswort der Tapferen, die um jeden Preis die Freiheit Italiens wollen, und Ihr habt es in diesen zwei Tagen des Kampfes bewiesen. Gestern krönte Euch der Sieg auf der ganzen Linie. Heute wurde in

Caserta und auf dessen Höhen eine Waffenthat verübt, welche die Geschichte unter den glücklichsten aufzählen wird. Die tapferen und disciplinirten Soldaten des Nordens, befehligt von dem muthigen Major Luigi Soldo, haben heute gezeigt, wessen die italienische Tapferkeit mit Disciplin vereint fähig ist, und sollte man diese alte Königin der Welt, wenn ihre Söhne einträchtig sind und alle zur Befreiung ihres Vaterlandes mitwirken, noch einmal mit Füßen zu treten versuchen, dann wehe!“

Ueber die Allokution des Papstes fallen die meisten englischen Blätter so wegwerfende Urtheile, daß sie sich kaum wiedergeben lassen. Die „Times“ verlieren noch am wenigsten die der hohen Stellung Pius IX. gebührende Rücksicht aus den Augen. In ihrem heutigen Leitartikel über die Papstfrage bemerken sie: „Als Lamennais vor 30 Jahren den Papst aufforderte, seine Weltlichkeit fortzuschleudern und sich der europäischen Demokratie in die Arme zu werfen, so war dies eine Zumuthung, die der Papst folgerichtig ablehnen konnte. Die Kirche Christi ist keine Parteigängerin. Sie kümmernt sich nicht um Regierungsformen; sie begünstigt weder diese noch jene Faktion; sie kennt keinen Unterschied zwischen Demokraten und Aristokraten; sie hat keine politischen Vorurtheile, und sieht im Menschen nur den Christen und das mit einer Seele begabte Wesen. Um auf den Vorschlag von Lamennais einzugehen, hätte die Kirche eine neue willkürliche Politik annehmen und sich ganz auf eine Seite schlagen müssen, anstatt alle Seiten zu umfassen; denn Lamennais' Idee war, daß der Papst nicht nur seine weltlichen Besitzungen, sondern seine Allianz mit gekrönten Häuptern aufgeben sollte.“

Die weltliche Krone des Papstthums war, nach Lamennais, mit Sünde behaftet, weil sie ihrem Träger monarchische und aristokratische Sympathien einflößte, während er nur demokratische Sympathien haben sollte, und deshalb wäre die Annahme der neuen Politik aus solchen Gründen ein politischer Akt — ein Partei-Akt gewesen. Die Folge hat gelehrt, daß diese Politik gescheitert wäre; denn dies oder etwas der Art war einmal der Traum Pius IX. selbst. Er warf zwar seine Krone nicht weg, aber er erklärte sich für einen Demokraten und wurde zeitweilig zum Abgott der italienischen Demokratie. Selbst hierzulande hoben sich faniginische Herzen bei der Aussicht — man prophezeigte uns, was wir nicht alles erleben würden — wir würden erstaunliche Dinge sehen — eine neue Ordnung der Dinge, eine Kombination von Parteien und Prinzipien, welche die Welt noch nicht gesehen. Dies war das Gerücht des Tages. Aber die Kombination wurde versucht und wollte sich nicht bewähren. Die Blase platzte und das alte Regime kehrte zurück.

Wozu das Papstthum jetzt aufgefördert wird, das ist etwas ganz anderes. Das Papstthum soll einfach, aus Gehorsam gegen den Gang der Ereignisse, seine Weltlichkeit fallen lassen. Niemand muthet dem Papst zu, sich der europäischen Demokratie in die Arme zu werfen, sondern man fordert ihn auf, in seiner geistlichen Oberherrschaft den Ersatz für den Verlust seiner weltlichen Besitzungen zu suchen. Die Kirche hatte weder Krone, noch Scepter, noch einen Fußbreit Landes unter ihrer Herrschaft, noch einen Winkel Raumes in der Politik Europas; sie ernannte keinen Senator oder Friedensrichter oder Polizeiman, als der heilige Ambros dem Theodosius an der Kirchthüre in Mailand entgegtrat und ihn mit Aecht und Bann belegte. Kann die römische Kirche, mit ihrer dreifachen Krone auf dem Haupt, heutzutage daselbe thun? Wenn nicht, so wird sie diese Macht keinesfalls durch den Verlust der dreifachen Krone einbüßen; aber daß sie diese Macht schon eingebüßt hat, zeigen die Ereignisse der jetzigen Bewegung.

Der Papst klagt Viktor Emanuel als Räuber und Vater- oder Muttermörder an, wagt aber diesem Räuber und Mutter- oder Vatermörder nicht die Sakramente zu verweigern. Dieser Räuber und Vatermörder betritt das Gebiet des Papstes als einer der Gläubigen; die große Allmacht Roms kann ihn nicht hindern, ein Christ zu sein. Welche große Macht hat nun der Papst noch zu verlieren, wenn er nicht einen einzigen geistlichen Akt gegen den Anführer der Tempelschändung selbst vollziehen kann? Es ist klar, der erste Sohn der Kirche ist entschlossen, zu zeigen, daß, wenn der Papst ihm eine Krone nicht aufsetzen wollte, er dem Papst eine vom Haupt reifen kann u. s. w.“

Aus Rom vom 2. Oktober wird den kölnischen Blättern geschrieben:

Es ist zwischen Goyon und dem Kriegsminister, Mgr. de Merode, mitunter zu sehr lebhaften Austritten gekommen. Der muthige und thatkräftige Prälat hat es an Vorwürfen nicht fehlen lassen. Wiederholt

hatte Goyon dem Kriegsminister und dem General Lamoricière die bündigste Versicherung gegeben, daß die regulären piemontesischen Truppen nicht in den Kirchenstaat einfallen würden; er war so weit gegangen, zu betheuern, er werde, wenn es sein müsse, sein Blut vergießen, um dem Papste seine Provinzen zu erhalten. Man hatte ihn darauf hin von allen Seiten mit Lobspriichen überhäuft, und als er abreisen mußte, erklärte er gar auf Ehrenwort, er werde nur mit dem heiligen Stuble günstigen Instruktionen zurückkehren. Dem General Lamoricière fiel es natürlich nicht ein, an seinem Worte zu zweifeln. Jetzt muß sich Goyon Zweifel an seinem Ehrgefühl gefallen lassen. Einmal war er so ungeschickt, zu sagen, der Kaiser werde Alles wieder gut machen. Darauf soll ihm, so erzählt man sich, Mgr. Merode ein sehr anschauliches Gemälde des Verfalls seines kaiserlichen Herrn vorgehalten haben: „Kurz, Herr General, geben Sie nur zu, daß Ihr Kaiser ein Tiger ist.“ — „Monseigneur, die Wahrheit ist, daß ich nichts von Allem begreife.“ — „Gerade Ihre Antwort verurtheilt Sie, Herr General!“ rief der Prälat aus und schloß die Unterhaltung. Uebrigens geben die Generale, Gesandten und Minister fast alle dieselbe Antwort: sie „begreifen nichts“ davon! Der Herzog von Grammont hat, so lange er in Rom war, nur immer gesagt: „Ich werde nur unter der Bedingung dienen; ich werde nur bis zu dem Punkte gehen; ich würde mich entehren, wenn ich zur Beraubung des heiligen Vaters die Hand böte u. s. w. und doch haben er und Andere die Hand zu den piemontesischen Attentaten gereicht. Vor einigen Wochen empfing Merode den Besuch eines Attachés des Herrn Grammont: nachdem er demselben die gewünschte Auskunft ertheilt hatte, sagte er: „Wir wollen wenigstens nicht, daß Sie glauben, wir ließen uns durch Ihre Komödien und Heucheleien täuschen. Dieselben haben uns nie getäuscht und uns nur immer die tiefste Verachtung eingeflößt.“ — „Solche Dinge verstehe ich nicht,“ antwortete der Attaché. — „Ich habe es gesagt und wiederhole es Ihnen.“ Am höchsten Zorn ging darauf Grammont zum Cardinal-Staatssekretär, um sich zu beklagen. Aber Antonelli, der niemals seine Ruhe und Kaltblütigkeit verliert, antwortete ihm: „Herr Gesandter, warum wenden Sie sich an den Kriegsminister? Das ist nicht Ihres Amtes. Kommen Sie zu mir; ich bin ja ange stellt, um mit dem Auslande zu verkehren. Ich kann den Streit Ihres Attachés mit Mgr. Merode nur als Privatfache betrachten und will nichts mehr davon hören!“ Was hätte Grammont antworten sollen? Er schwieg.“

Wien, 11. Oktober. Bei der bevorstehenden Monarchenzusammenkunft in Warschau werden sich im Gesolge Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich nebst dem Grafen von Rechberg der erste Generaladjutant Sr. Maj. FML. Graf Cremonese und einige andere höhere Offiziere befinden. Dem Bernehmen nach, wird auch der k. k. Ministerialrath des Ministeriums des Aeußern, Freiherr von Meynsburg, den Grafen von Rechberg dahin begleiten. — Von Seite der russischen Diplomaten sind der Graf Risseff aus Paris, der russische Gesandte in Turin, Graf Stadelberg, vom Fürsten Gortschakoff eigens nach Warschau berufen worden, doch wird auch der diesseitige russische Gesandte, Herr v. Balabine, so wie der russische Gesandte in Berlin, Baron Bubberg, sich in Warschau einfinden, um ihrem Souverän aufzuwarten. Der russische Gesandte in London, Baron Brunnow, wird, wie uns mitgetheilt wird, die für seinen Gesundheitszustand beschwerliche Reise nach Warschau diesmal nicht unternehmen. (Dest. Z.)

Triest, 9. Okt. (Die Verbindung mit Ancona. Aufhebung eines Garibaldi-Comités.) Mit Ancona haben wir noch immer keine Verbindung zur See. Gestern ist endlich ein Brief von dem dortigen Lloyd-Agenten angelangt, worin er die Hoffnung ausspricht, baldigt einen unserer Dampfer im Hafen von Ancona zu sehen, die Direktion des Lloyd hat sich deshalb an das Ministerium gewendet, doch zweifeln wir, daß dem Wunsche des hiesigen und des antonitanischen Handelsstandes werde willfahrt werden können; ist uns ja noch nicht einmal die Aufhebung der Blockade notifizirt worden. Nächstens muß wieder ein Liverpooler Dampfer hier eintreffen, der Ancona berühren wird. — Unsere Sicherheits-Organe haben heute Nacht eine nicht unwichtige Entdeckung gemacht. Man hatte schon seit langer Zeit die bestimmte Vermuthung, daß ein Comité hier sein müsse, welches unsere Jugend zur geheimen Auswanderung verführe und sie mit den Mitteln hiezu versehe; doch gelang es bisher jenen Agenten, ihr Treiben der Wachsamkeit der Behörden zu entziehen. Endlich wurde heute Nacht der Schlupfwinkel



fel derselben in einem Hause der entlegenen Vorstadt S. Giacomo entdeckt, wo fünf von ihnen verhaftet wurden. Wahrscheinlich wird dieser Anfang zu weiteren Entdeckungen führen. (Presse.)

Ausland.

Turin, 6. Oktober. In der gestrigen Kammer Sitzung verlangte der Deputierte Cabella Vorlage aller Papiere, die auf die bevorstehende Diskussion des Annerionsgesetzentwurfes Bezug haben, und die ohne Gefahr mitgeteilt werden können. Es handelt sich darum, dem Ministerium ein Vertrauensvotum zu geben, und in Berücksichtigung dessen, muß die Kammer und das Land Klarheit haben. Es ist nicht zu bezweifeln, daß internationale Verhandlungen stattgehabt haben müssen, denn wenn das Ministerium sich sicher fühlte, die Verteidigungsmacht am Mincio ohne Gefahr vermindern zu können, so muß es Versicherungen gehabt haben, die zu wissen uns noth thut. Wir müssen die innere Ursache der Ereignisse kennen. Wenn ein General sein Terrain nicht kennt, so verliert er die Schlacht; so ist es auch in der Politik. Es sind Gerüchte über neue Cessionen herumgelaufen; die ministeriellen Journale haben zwar denselben widersprochen, allein dies kann uns nicht genügen. Das Ministerium kann keine blinde Abstimmung wünschen, und ich hoffe, daß es keinen Anstand nehmen wird uns die existirenden Dokumente vorzulegen. Graf Cavour ergreift unter lautloser Stille das Wort:

Es ist wahr, das Ministerium verlangt ein Vertrauensvotum. Die Abstimmung der Kammer muß nothwendig diesen Charakter haben. Wenn wir um die Machtvollkommenheit nachsuchen Provinzen zu anneriren, so verlangen wir ein Vertrauensvotum. Man verlangt Dokumente, die über unsere Geschäftsleitung Licht verbreiten könnten. Wir können unmöglich unsere gesammte diplomatische Korrespondenz vorlegen. Ein Dokument existirt nicht außer der in den Journalen veröffentlichten englischen Note, auf die wir nicht einmal geantwortet haben, da uns die dem Parlament abgestattete Auseinandersetzung die beste Antwort schien. Andere Dokumente existiren nicht. In Bezug auf einen angeblichen Vertrag, nach welchem die Insel Sardinien an Frankreich abgetreten werden sollte, habe ich mich bemüht den Ursprung dieses famosen Vertrags zu entdecken, und habe eine Kopie davon aus Palermo erhalten, die ich sofort nach London sandte. Von dort antwortete man mir: man habe bereits eine gleiche aus Wien erhalten. Der Vertrag ist also zweifachen Ursprungs. Ich erkläre, daß in keiner Note, in keiner Unterredung, und wäre es auch eine vertrauliche gewesen, irgend eine Anspielung auf die Abtretung irgend eines Stückes italienischen Landes, und wäre es auch das allergeringste, je stattfand. (Allgemeiner anhaltender Beifall.) Es ist der Gebrauch keine diplomatischen Dokumente mitzutheilen, bevor die Unterhandlungen geschlossen sind. Aber die Frage der Marken und Umbriens ist noch nicht geschlossen; wohl ist das militärische Drama abgepielt; allein das diplomatische beginnt. Die Großmächte haben ihr letztes Wort noch nicht gesprochen, und ich würde der öffentlichen Sache schaden, wenn ich die bezüglichen Dokumente vorlegen wollte.“

St. Petersburg, 4. Oktober. Gestern ist die Entbindung der Kaiserin von einem Großfürsten, der den Namen Paul erhalten hat, im Palast von Zarstoj-Sale glücklich erfolgt, die Kanonen der Peter-Paul-Festung haben der Residenz das erfreuliche Ereigniß gemeldet, und der Reise des Kaisers nach Warschau liegt kein Hinderniß im Wege. Sie wird, wie schon früher bestimmt, einen Tag nach der Entbindung angetreten werden. — Das „Journal de St. Pétersbourg“ spricht sich heute in den lebhaftesten Ausdrücken gegen die sardinische Politik in ihrem neuesten Stadium aus, wozu ihm die von Cavour dem sardinischen Parlament gemachte Annerionsvorlage Veranlassung gibt. Es sagt unter anderm: „Wie wird Europa den Schritt beurtheilen, den der sardinische Minister vor dem Parlament gethan hat, indem er, während König Franz II. noch an der Spitze seines Heeres im Königreich steht, die Erlaubniß erbittet die Annahme der Frencht einer gewaltthätigen Vererbung und die Plünderung eines Souveräns nachsucht? ... Für den Augenblick ist das Gemenge vollständig, und Italien bietet das Schauspiel eines allgemeinen Umsturzes aller Regeln, auf denen die öffentliche Ordnung und der Völkerfriede ruht; die Schlaubeit, die Geschicklichkeit und die Gewalt triumphiren, was man am wenigsten achtet ist das Recht, und man spottet nach Belieben der Gesetze und der Verträge.“ Diese Sprache ist so entschieden, daß die Abberufung des russischen Gesandten nicht in Verwunderung setzen könnte.

Feierliche Jahresitzung der ungarischen Akademie.

(Fester Floyd.)

Pest, 12. Oktober. Heute wurde die feierliche Jahresitzung der ungarischen Akademie abgehalten. Der erste Präsident Graf Emil Desseffy eröffnete dieselbe mit einer kurzen aber gehaltvollen Rede, die

zu wiederholten Malen mit Eisenrufen unterbrochen wurde. Wir wollen es hier versuchen, eine kurze Analyse davon zu geben. Zum dritten Male begrüßte ich, so begann der Herr Graf seine Rede, in diesen Räumen die zahlreiche Versammlung, welche das Wirken der Akademie mit Theilnahme begleitet, und mit stolzem Bewußtsein kann die Akademie seit der, am Ende des Jahres 1858 abgehaltenen Gesammtitzung auf mehrere Momente hinweisen, welche es bezeugen, daß wir unsere Rationalität, trotz aller Hemmnisse und Widerwärtigkeiten aufrecht zu erhalten wissen. Die Ueberzeugung, daß die Rationalität eines unserer theuersten Güter sei, daß wir unsere Existenz nur durch die entwickelte Rationalität bewahren können, ist nicht eine Frucht des Augenblicks. Seitdem Graf Széchenyi, dessen Andenken morgen gefeiert werden soll, die Akademie in's Leben rief, wurde diese Ueberzeugung allgemein; denn die höhere geistige Entwicklung trägt den Sieg über die materielle Macht davon, — die Gewalt gräbt sich immer selbst das Grab. Die Kraft des Aufschwunges liegt in uns selbst, wir müssen also trachten, überall diese Kraft zu wecken und zu steigern. Die Arbeit, welche vor uns liegt, ist schwierig und langwierig, die Begeisterung allein reicht nicht aus, ja die übergroße Heißblütigkeit schadet mehr als sie nützt. Wir müssen die Herzen und Gemüther erobern, deshalb genügt es nicht, ein Maulpatriot zu sein. Es genügt nicht, im Kleide des Patrioten gekleidet zu sein, sondern es ist nothwendig, daß wir mit Leib und Seele uns durch Thaten als Patrioten bewähren. Wir müssen, wie der erhabene Stifter der Akademie uns so oft zurief, die Hand anlegen, Brust an Brust vorwärts streben. Und daß wir dieses erkannt haben, daß sich die thatkräftigen Patrioten von Tag zu Tag mehren, daß wir mit vereinten Kräften nach höherer geistiger Entwicklung streben, das sind die Momente, welche wir mit Selbstgefühl aufweisen können.

Es sind kaum zehn Monate verstrichen, als ich mit meiner schwachen Stimme die Nation darauf aufmerksam machte, daß die Akademie keine eigene Stätte, keinen genügenden Fond habe, um ihrer hohen Aufgabe gemäß wirken zu können. Und auf meinen Aufruf vereinigten sich alle Klassen, alle Religionsgenossen, die großen und kleinen Besitzer, die Reichen und Armen, um ihr Schicksal auf dem Altare des Vaterlandes freiwillig, ohne den geringsten Zwang niederzulegen, so daß in diesem kurzen Zeitraum bereits gegen 800,000 fl. zu beiden Zwecken gespendet wurden. Die ganze Nation antwortete auf meine Aufforderung und sagte, die Akademie soll nicht bloß ein Haus, sondern sie soll einen Palast haben. Die Nation kann also etwas leisten, und sie ist bereit zu leisten, wo es ein hohes Ziel gibt. Wir werden also auch dieses hohe Ziel erreichen, haben wir Zutrauen zu uns selbst, zu unserer Kraft, doch seien wir nicht übermüthig, überschätzen wir unsere Kräfte nicht. Wo es sich um Begeisterung, um glühende Vaterlandsliebe handelt, da werden wir nicht leicht von Jemanden übertroffen werden. Wir müssen aber mit den uns umringenden Völkern auch auf anderen Bahnen wetteifern, wenn wir nicht unterliegen wollen.

„Kultivirt Euch, so rief man uns zu, das ist das Höchste — ob Ihr dabei noch Ungarn bleiben werdet, das ist eine andere Frage.“ Wir wollen und werden uns kultiviren, jedoch so, daß wir dabei auch Ungarn bleiben; wir wollen uns nicht isoliren, wir wollen aber nur um so mehr, um so eifrigere Ungarn werden. Wir mögen nicht erst zusammenschumpfen, um dann wieder groß zu werden; wir mögen nicht ohnmächtig werden, um dann wieder uns zu kräftigen. Wir wollen unsere Kräfte entwickeln und schreden vor dem schwierigen und langwierigen Wettkampfe nicht zurück.

Nachdem der Herr Graf die Aufgabe der Akademie und die großen Erwartungen, welche das Vaterland von derselben hegt, mit einigen prägnanten Sätzen geschildert hatte, wandte er sich an das schöne Geschlecht, welches berufen ist, einen Theil der uns obliegenden Arbeit zu vollenden. Das schöne Geschlecht soll mit allen demselben von der Natur verliehenen Kräften die Ideen des Schönen, Guten und Erhabenen fördern und den patriotischen Bestrebungen die echte Weihe geben.

Von ergreifender Wirkung war der Schluß der Rede, in welchem die Möglichkeit angedeutet wurde, daß auch wir Ungarn untergehen könnten, daß es eine Zeit geben könnte, wo die Akademie die einzige Zufluchtsstätte der ungarischen Sprache wäre, und daß endlich die ungarische Nationalität, wie der Aar auf der einsamen Klippe sitzend und in melancholischen Träumen versunken, nur noch als ein Traum vorhanden wäre. Doch wir haben vieles erlebt, vieles vergessen und vieles gelernt, nur das Verzagen konnten wir noch nicht erlernen. Wir wollen auch nicht verzagen, sondern hoffen und leben.

Den weitem Verlauf der Sitzung müssen wir aus Mangel an Raum unserem nächsten Blatte vorbehalten.

Urad. Unser genialer Landsmann, der Pianist Droß, ist wieder hier eingetroffen, um einer an ihn ergangenen Aufforderung gemäß, während der Zeit der hier stattfindenden Fennen ein Concert zu geben. Wir werden auf dasselbe noch zurückkommen und wollten

jetzt nur die zahlreichen Freunde des liebenswürdigen Künstlers auf seine Anwesenheit in unserer Mitte aufmerksam machen. —

* * Nach einer gestern erfolgten Kundmachung findet das diesjährige Wettrennen den 20. und 21. d. M. statt.

* * Pest, 10. Oktober. Heute wurde der Generalconvent der protestantischen Kirche Augsb. Conf. feierlichst eröffnet, nachdem er 12 Jahre nicht getagt. Nach den einleitenden Förmlichkeiten erhob sich der Distrikualinspektor Hofrath v. Zsedényi und stellte in einer langen, glänzenden Rede den Antrag, alle Beschwerden der Protestanten, über welche sie sich seit dem kaiserlichen Handschreiben vom 15. Mai und eben in Folge der unrichtigen Interpretation desselben durch mehrere Regierungsorgane in Ungarn und durch die Partei der Patentisten zu beklagen haben, in einer an Se. Majestät zu richtenden Adresse zusammen zu fassen.

Nach ihm sprach Herr Distrikualinspektor Szentiványi, der die Leiden der Superintendenten diesseits der Donau gegenüber den Anmaßungen der Ruzmany'schen Partei herzahlte.

Schließlich stellte Herr v. Zsedényi den Antrag, daß der Generalconvent in Würdigung der Verdienste des größten Ungarn um das Vaterland und um die protestantische Kirche, da er auf allen Landtagen für deren Rechte gekämpft und gesprochen habe, ein Beileidschreiben an die vermittelte Frau Gräfin Széchenyi richten möge. Der Antrag wurde mit Eisenrufen aufgenommen und mit der Abfassung des Beileidschreibens die Schriftführer beauftragt.

(Gerücht.) Die „Destr. Ztg.“ schreibt: „Seit einigen Tagen ist das Gerücht verbreitet, es sei im Auslande eine Broschüre erschienen, enthaltend Lebensmomente des Freiherrn v. Bruck, worin über das Verhalten und Thun hoher Personen allerlei Aufklärungen und Erzählungen vorkommen sollen. Diese Broschüre sollte an der Grenze mit Beschlag belegt worden sein, und naturgemäß ist dadurch die Neugierde nur umso größer geworden. Personen, die davon nothwendig Kenntniß haben müßten, versichern, daß ihnen weder das Erscheinen einer solchen Schrift bekannt, noch daß dagegen ein Verbot erlassen oder eine Beschlagnahme derselben stattgefunden hätte.“

(Zum Prozeß Ehnatten.) An der Tafel des k. k. Landesgerichtes in Strassachen in Wien befindet sich ein Edikt, dem zufolge Herrmann Jung und Moises Basevi wegen Verbrechen des Betruges und der Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt angeklagt, und zwar durch Verabreichung namhafter Geschenke an den gewesenen Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn v. Ehnatten behufs der Erlangung von Zusage einer Lieferung von 20,000 Schlachtochsen, und behufs der Erlangung der Abfälle von Schlachtochsen, ferner durch Abschließung von Scheinverträgen in Absicht auf diese Geschäfte und Erschleichung einer Entschädigung von 649,952 fl. 50 kr., und rückfichtlich 35,000 fl. für Auflösung der Verträge, durch deren theilweise Ausführung und Auflösung dem k. k. Militär-Aerar ein Schaden von beinahe zwei Millionen Gulden zugefügt wurde, und August Volky wegen Mitschuld hieran, Moriz Jung aber nur wegen Mitschuld am Betrüge aufgefördert werden, sich binnen 3 Monaten bei diesem Landesgerichte zu stellen, widrigen gegen sie in Gemäßheit der §§. 386 und 393 der St.-P.-O. vorgegangen werden würde. Es würde demnach im Falle ihres Ausbleibens die Schlußverhandlung ohne sie gepflogen und das Erkenntniß nach dem Befehle geschöpft werden.

* * Ueber die vor einiger Zeit gemeldete Morthat, welche der gr.-un. Pope von Mits-Kriva an einem Ingenieur verübt hat, bringt die „P.-D. Ztg.“ folgende ausführliche Mittheilung: Der Privat-Ingenieur St. Sz., ein liebenswürdiger, wackerer junger Mann im Alter von etwa 30 Jahren, war schon seit 2 Jahren mit Vermessung des U.-Krivaeer Hotters beschäftigt, und hatte, als Gargon lebend, bei dem dortigen Popen die Kost. Dieser, bei 32 Jahre alt und Vater von 4 Kindern, von denen das älteste erst fünfjährig, wird als ein Mann von juridschreckend rauhem Wesen geschildert, seine Frau, die 25 Jahre alt sein mag, als mittelmäßig hübsch, von anscheinend sanfter Natur und einnehmendem Betragen. Am 13. gab es zwischen den Eheleuten eine Eifersuchtszene. Als der unglückliche Geometer sich zum Frühstück einfindet, wurde er von dem Manne mit einem dicken Stock empfangen, den er auf seinem Rücken zerschlug. Der Ingenieur eilte in seine Wohnung und besuchte noch am selben Tage seinen Freund B. in Nagy-Berezna, verschwiegh ihm jedoch das im Pfarrhof Borgefallene. Da er in Kriva mit seiner Arbeit in wenig Tagen fertig zu werden hoffte, kaufte er sich in Berezna Salami und Brot und kehrte in seine Wohnung zurück, wo er, spät Abends angelangt, sich schlafen legte. Im Pfarrhause ging es in der Nacht sehr stürmisch zu, und brannte beständig Licht. Am anderen Morgen zwischen 7—8 Uhr schickte die Frau drei Mal Boten an den Ingenieur, um ihn auf eine kurze Unterredung zu sich zu bitten. Endlich schickte sie einen Zettel mit den Worten: „Herr Ingenieur! um Himmelswillen, kommen Sie zu uns, ich leide furchtbar!“ worauf sie die Antwort erhielt: „Ent-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Kundmachung.

Im k. k. Militär-Gesütze zu Mezöhegyes wird das Weißbäckerei-Gewerbe und der damit verbundene Handel mit Getreidewaren, sammt den dazu erforderlichen Wohn- und Betriebs-Lokalitäten, vom 1. November d. J. angefangen, auf die Dauer von drei Jahren verpachtet.

Unternehmungslustige für den Betrieb dieses Regales wollen ihr schriftliches, mit einer 36 Kreuzer Stempelmarke versehenes Offert über den jährlichen Pachtzuschlag, und mit diesem den Depositenchein über das in eine k. k. Aera-rial-Cassa erlegte, nach dem jährlichen Pachtzuschlags-Anbote berechnete 10-prozentige Reuegeld, dann ein amtlich bestätigtes Zeugniß über ihre Gewerbs-, Familien- und Vermögens-Verhältnisse, endlich über die ehrenhafte Stellung im bürgerlichen Leben, längstens bis **20. Oktober 1860** an das Gesüts-Kommando in Mezöhegyes versiegelt einsenden, von wo auch binnen der kürzesten Zeit die Annahme oder Nichtannahme des Pachtanbotes erfolgen wird. Die Bedingungen zu dem, mit dem Ersteher der Pachtung abgeschlossen werdenden Kontrakte können zu jeder Zeit bei der Wirtschafts-Direktion des Militär-Gesütes zu Mezöhegyes eingesehen werden.

Mezöhegyes am 5. Oktober 1860.

(1241-3,3)

Valódi erdélyi, maiki és gráci

LÓPÓKRÓCZOK,

selyem- és gyapju-szövetű ágypókrócok, valamint mindenemű szőnyegek a legnagyobb választékban és a legjutányosabb áron kaphatók Aradon

Hartmann Adolf posztótárában

a „Király“-kávéház mellett. (1050-7,12*)

Echte Siebenbürger, Maiker und Grazer

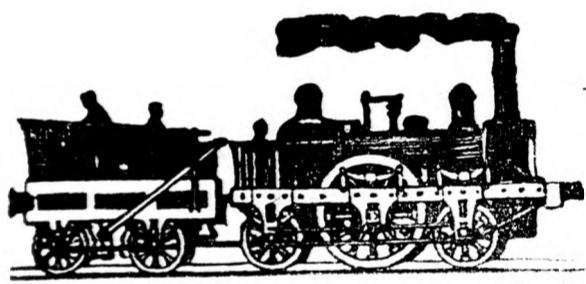


Pferdefokken,

ebenso auch Seiden- und Schafwoll-Bettfokken, alle Gattungen Laufokken und Laufsteppiche sind in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen in der

Tuchhandlung des Adolf Hartmann

in Arad, nächst dem „König“-Kaffeehause zu haben.



k. k. priv. Oesterr. Eisenbahn.

Fahrordnung.

Mit der am 14. August 1860 stattgefundenen Eröffnung der Miskolcz-Kaschauer Bahnstrecke tritt auf den Linien der k. k. pr. Oesterr. Eisenbahn die untenstehende, bis auf Weiteres gültige Fahrordnung in Wirksamkeit.

Nach Miskolcz, Kaschau und Grosswardein.

Station	Abfahrt	7 Uhr	Abends.	6 Uhr 30 M.	Früh.
Wien	7	5	55	4	5
Pest	9	15	7	15	Abends.
Czegléd	10	18	8	43	Abends.
Szolnok	11	23	12	40	Nachts.
Püspök-Ladány	3	5	2	57	Nachts.
Debreczin	5	53	7	23	Früh.
Tokaj	7	42	10	10	Vormittags.
Miskolcz	8	2	10	40	Nachts.
Forró-Enes	9	24	12	42	Mittags.
Kaschau	11	9	3	15	Nachts.
Püspök-Ladány	1	55	2	57	Nachts.
Berettyó-Ujfalu	2	5	4	45	Früh.
Grosswardein	4	10	4	45	Früh.

Nach Arad.

Station	Abfahrt	7 Uhr	M. Abends.	6 Uhr 30 M.	Früh.
Wien	7	5	55	4	5
Pest	9	15	7	15	Abends.
Czegléd	10	18	8	43	Abends.
Szolnok	11	23	12	40	Nachts.
Mezőtúr	1	31	2	28	Nachts.
Csaba	1	31	2	28	Nachts.
Arad	3	24	5	15	Früh.

Von Kaschau, Miskolcz und Grosswardein nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	4 Uhr	8 M. Früh.	10 Uhr 34 M.	Vormittags.
Kaschau	4	8	10	34	Vormittags.
Forró-Enes	5	38	12	52	Mittags.
Miskolcz	6	17	2	37	Nachts.
Tokaj	8	58	6	8	Abends.
Debreczin	12	1	10	56	Nachts.
Püspök-Ladány	1	42	12	59	Nachts.
Szolnok	4	45	4	47	Früh.
Czegléd	5	45	6	—	—
Pest	8	27	8	23	Abends.
Wien	6	1	5	56	Abends.
Grosswardein	10	35	8	25	—
Berettyó-Ujfalu	11	47	10	12	—
Püspök-Ladány	12	52	11	45	Nachts.
Czegléd	4	45	6	—	Früh.

Von Arad nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	11 Uhr	43 M. Vormittags.	8 Uhr	5 M. Abends.
Arad	11	43	10	53	Nachts.
Csaba	3	36	4	49	Früh.
Mezőtúr	1	30	4	11	Früh.
Szolnok	5	5	5	40	—
Czegléd	6	—	8	23	—
Pest	8	27	5	56	Abends.
Wien	6	1	5	56	Abends.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

Az általánosan elismert, valódi és ujjonnan megérkezett

HAVASI NÖVÉNY-ALLOP

mell- és tüdőbetegek számára.

köhögés-, mellszorulás-, elnyálkásodás- és nehéz lélekzetnél.

Ajánlat.

A havas növényzete a legbecesebb gyógyszerek egyikét szolgáltatja számkra, t. i. a növény-allopot, mely idült nyálkártya- és lélekzetmüszerv-bajoknál, szüntelen megtérő rekedtség- és köhögésnél, valamint mellbajoknál gyermekek- és meguntéknél alulirt által a legjobb sikerrel használtatott, miert is minden mellbetegeknek bajuk elhárítására hathatósan ajánlatik.

Hohenmauth, Junius 25. 1858.

Soldun János.

őorvos a cs. k. 9. huszárezredben.

Az allop friss állapotban kapható:

Aradon Probst F. J.-nél.

Battonyán Bignio K. gyógyszerésznél. Gyalán Lukács A. gyógyszerésznél. Szentesen Prohaszka Gyula gyógyszerésznél. Szegeden Aigner K.-nál. Szabadkán Hofbauer J. gyógyszerésznél. Debreczenben Göttel F. gyógyszerésznél. Károlyfehérvárt Sander R. gyógyszerésznél. Nagyváradon Jankó A.-nál. Szebenben Zóhrer F. J.-nél. Nagybányán Horaceknél. Nyir-egyházán Hirsch E. gyógyszerésznél. Nagy-Károlyban Schöberl K.-nál. Tokajban Krötzer A. gyógyszerésznél. Kolosvárt Wolff gyógyszerésznél. Facseten Otter H. gyógyszerésznél. Dettán Braumüller J.-nél. Tordán Wolff K. gyógyszerésznél.

Egy üveg ára használati utasítással együtt 1 ft. 26 kr. o. é.

(1194-2,3*)

Ugy: Walter tudor, Londonból, keleti köszvényviz.

Egy üveg ára 1 ft. 5 kr.

Vipera-zsinorok

fejköszvény-, sárgaság-, idült börbetegség-, orrbáncz- és torokgyilkul.

Egy darab ára 1 ft. 50 kr. o. é.

ROZSA-BALZSAM

CHAUSSIER tanártól Párisban, biztos és jónak bebizonyult szer gyuladások-, sebek- és rákfekélyeknél.

Egy tévely ára 1 ft. 5 kr. o. é.

A hasznosnak bebizonyult tyukszentlapasz

SCHMIDT es. k. főorvostól.

Egy skatula ára 23 kr. o. ért.

VEHR tudor

IN-KIVONATA

az inak és a test erősítésére.

Egy üveg ára 70 kr. osztr. ért.

Förakhely

BITTNER GYULA gyógyszerésznél Gloggnitzon.

Die in sämtlichen k. k. österreichischen Staaten rühmlichst bekannte englisch patentirte

Universal-Gichtleinwand,

als erstes, sicherstes, schnellst und untrüglichst helfendes Präservativ-Mittel gegen jede Art Gicht, Rheumatismus, Krampf, Seitenstechen, geschwollene Glieder, Rothlauf, Verrenkungen und Podagra.

In Paketen mit Gebrauchs-Anweisung á 1 fl. 5 kr., doppelt starke für erschwerte Leiden á 2 fl. 10 kr. öst. W., einzig und allein echt zu haben bei Herrn

F. J. Probst in Arad.



MOLL'S

Seidlitz-Pulver



Ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855.

Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Zur Beachtung. Um Verwechslungen mit anderen Fabrikaten zu vermeiden, und jeden widerrechtlichen Mißbrauch meiner Firma nachdrücklich abzuwehren, ist nicht nur auf dem Schachteldeckel, sondern auch auf jedem die einzelnen Pulverdosise umschließenden weißen Papiere mein Fabrikszeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht. Preis einer verriegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreichs uns vorliegende Dankungsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habituel-ler Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenfrankheiten, Nervenleiden, Herzklappen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten. Diese bereits zu einem ansehnlichen Volumen angehäufte Correspondenz enthält die zahlreichsten Befähigungen von Patienten, welche oft, nachdem bei ihnen allopathische und hydropathische Behandlungsweise gänzlich erschöpft und erfolglos geblieben, zu diesem einfachen Hausmittel ihre Zuflucht genommen und mit einmal die so lange vergeblich gesuchte dauernde Befestigung ihrer geschwächten Gesundheit erlangten. Es sind unter diesen Anerkennungs-schreiben fast alle Schichten der Bevölkerung aus dem Nabr.-Nabr. u. Lehrstande, Kaufleute, Handwerker, Künstler, Landwirthe, Professoren, Beamte und Militärs, ja sogar Apotheker und Aerzte, sowie mehrere solche Individuen beiderlei Geschlechtes vertreten, bei denen früher die berühmtesten Heilquellen nicht die geringste Erleichterung hervorgerufen, und welche einzig und allein durch den regelmäßigen Gebrauch der echten Seidlitz-Pulver vollkommen hergestellt wurden.

Aufträge für Arad übernehmen die Hrn. Tones & Freyberger.

Baja: J. Michitsch.
Csatád: J. N. Kráb.
Czegléd: A. Persai, Apotheker.
Debreczin: Ferd. Göttel, Apoth.
Detta: J. Braumüller, Apoth.
Déva: A. Büchler.
Facset: S. Otter, Apoth.
Grosswardein: A. Jankó.
Groß-Rikinda: N. Schanner.
Groß-Ranisza: C. Lovák, Apoth.
Gyula: Fr. Geyer und Comp.

Hagfeld: F. J. Schür.
Késkemén: Nachleid, Apoth.
Lugos: A. Schießler.
Draviza: J. Schnabel.
Droshaza: A. Dimósy, Apoth.
Szarvas: Wilhelm Méthy.
Szegedin: A. und M. von Kovács.
Szentes: G. Gisdorfer, Apoth.
Solnok: Etef. Schefflik, Apoth.
Temesvár: M. Uhrmann.
Wersegh: Mich. Gniß.

(14-38)

(1115-3.6*)

Die erste ung. allg. Affekuranz-Gesellschaft

hat ihre Thätigkeit auch im Zweige der

Lebens-Versicherung

bereits begonnen, und leistet sonach:

- I. Versicherungen nach dem Ableben, durch zu bezahlende Capitalien oder Renten. (Programm I.)
 - II. Versicherungen durch bei Lebzeiten des Versicherten zahlbare Aussteuer, aufgeschobene Leibrenten (Pensionen) und unmittelbare Leibrenten. (Programm II.)
- Anträge zu Versicherungen jedwelder Art übernimmt die gefertigte Haupt-Agentenschaft, sowie auch sämtliche Agenten ihres Distriktes, und wird jede wünschenswerthe Auskunft bereitwilligst gratis ertheilt.
- Programme sowohl als Deklarationen werden im Bureau der Haupt-Agentenschaft ebenfalls gratis erfolgt.
- Von der intelligenten Bevölkerung Arads und deren Umgebung, welche die Wohlthat der Lebensversicherung kennt und von der Billigkeit der Prämien, sowie von der Loyalität der von der vaterländischen Anstalt festgesetzten Bedingungen überzeugt sein wird, ist es zu erwarten, daß sie sich auch auf diesem Felde vertrauensvoll der heimischen Anstalt zuwenden wird.

Die Prämie für ein nach dem Tode des Versicherten zu zahlendes Capital von 100 Gulden beträgt
(mit Antheil am Gewinne):

Im 25. Jahre	1 fl. 94 kr.	Im 45. Jahre	3 fl. 59 kr.
" 30. "	2 " 22 "	" 50. "	4 " 31 "
" 35. "	2 " 54 "	" 60. "	7 " — "
" 40. "	2 " 99 "		

Das versicherte Capital wird den Bezugsberechtigten ausbezahlt, wann immer der Tod des Versicherten erfolgt, und fürbe der Versicherte nach der ersten Prämienzahlung, so wird das Capital doch ohne Abzug und baar bezahlt. Außerdem nimmt der Versicherte, wenn die Police bereits 3 Jahre in Kraft bestand, auch an dem Gewinne der Gesellschaft Theil, welcher Gewinn entweder zur Verminderung der einzuzahlenden Prämie, oder zur Erhöhung der versicherten Capitals-Summe verwendet werden kann.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad:
H. Steiner & May.

Goldscheider H. könyvkereskedésében
(főtéren, Aekermann-féle házban)
a következő

1861. évre szóló naptárak

kaphatók:

István bácsi naptára,

vagyis: családosi házi-gazdáknak és gazdasszonyoknak, népnevelőknek, helységelöljáróknak, iparosoknak és földmivelőknek való képes kalendárium. Szerkeszti Majer István. Hatodik évfolyam. 8 rétt. Füzve 50 kr.

Kakas Márton

humoristiko—szatirikus naptára.
Harmadik évfolyam. Élvezes képekkel. Füzve 80 kr.

BOLOND MISKA

humoristiko—szatirikus naptára.
Negyedik évfolyam. Élvezes képekkel. Füzve 80 kr.

A magyar nép naptára.

Első évfolyam. Szerkeszti Gírokuti Ferencz. Negyedrét, tarka borítókkal. 25 kr.

Tárcza-naptár.

Első évfolyam. Szerkeszti Gírokuti Ferencz. Zsebkönyv-alakban. Kálmány Ferencz arcképével. Tarka borítókkal: keményen kötve, aranyvágással, 40 kr.

Határidő-naptár.

Zsebkönyv-alakban. Hivatalnokok, ügyvédek, jegyzők, orvosok, utazók és üzletlázók számára. Csinosan bekötve, újonnan bővített és javított függelékkel. 1 fl.

Közhasznú

házi képes-naptár.

Tarka borítókkal. 20 kr.

(1258-3,3)

(1047-3,3*)

Avis für Gesundheits- u. Schönheitspflege!

Von renommirten Aerzten und Männern der Wissenschaft empfohlen, von Herren und Damen der höchsten Aristokratie, der Beamtenwelt, des Militär- und Bürgerstandes erprobt, haben sich die aus **orientalischen Vegetabilien** bereitete f. f. a. pr.

MEDITRINA- HAARWUCHS-KRAFT-POMADE

in Verbindung mit dem gleichnamigen
orientalischen

Haar- und Bartwuchs-Wasser,

von **M. MALLY** in Wien,

auf Grund tausendfältiger glücklicher Resultate im In- und Auslande den Ruf der besten aller bis jetzt bekannten Haar-Conservierungsmittel gegründet, deren Anwendung nach der gedruckten Gebrauchsanweisung das frühzeitige Ergrauen und Ausfallen der Haare verhindern, die vorhandenen Haare in ihrer ganzen Fülle und Schönheit erhalten, den Haarboden stärken, den Nachwuchs bewirken und befördern, und selbst bei langjähriger Kahlköpfigkeit — dieselbe mag die Folge der Ablagerung eines Krankheitsstoffes oder hohen Alters sein, — die überraschendsten Resultate liefern.

Diese unter der Garantie von 1000 glücklichen Erfolgen in ihrer Wirkung ohne Konkurrenz dastehenden aromatischen Haar-Conservierungsmittel, — wovon 1 Dose oder 1 Flacon 1 fl. 80 Kr. kostet, — sind nur in nachstehenden Depots frisch und echt zu beziehen:

Haupt-Depot: M. Mally, Wieden, Neumannsgasse Nr. 321 in Wien.
Arad in der Kerzen-, Seifen- und Parfümerie-Niederlage des **Hermann Elias**, Kirchengasse; und bei **Tones & Freyberger**. **Csaba**: J. Laczay, Apotheker. **Facsét**: Hugo Otter, Apoth. **Gyula**: A. Lukács, Apoth. **Lugos**: Fr. Kronetter, Apoth. **Makó**: Adolf Nagy, Apoth. **Temesvár**: Zenei & Solquir und bei Ed. Kraul.

Die nächste Ziehung der Dfner Ansehens-Lose erfolgt am 31. Oktober l. J.

Die Gewinnssumme von fl. 4,679,675 öst. Währ. ist in Treffer von
fl. 40,000 — 30,000 — 20,000 etc.
vertheilt. — Der geringste Gewinn, welcher **ohne Ausnahme** auf ein jedes dieser Lose à 40 fl. fallen **muss**, beträgt fl. 60, 70, 75, 80 öst. Währ.
☞ Lose sind zu haben bei

F. J. PROBST
in Arad.

(1244-3,3)



R. f. ausschl. priv.
Anatherin-Mundwasser,
1 fl. 40 kr.

Zahnplombe
Zum Selbstplombiren hohler Zähne 2 fl. 10 kr.
R. f. a. priv.

ANATHERIN-ZAHNPASTA
1 fl. 22 kr.

Vegetabilisches Zahnpulver 63 kr.

Vom prakt. Zahnarzt **J. G. Popp** in Wien,

Stadt, Tuchlauben, neben dem Musikverein Nr. 557; stets zu haben in allen meinen Depots:

In Arad: bei J. J. Probst.
„ B.-Csaba: bei Laczay, Apotheker.
„ Déva: bei A. Büchler.
„ Groß-Kiskinda: bei J. A. Komfa.
„ Gyula: bei Geier u. Comp.
„ „ bei G. v. Csáky.
„ „ bei Lukács, Apotheker.
„ Lugos: bei Kronetter, Apotheker.

In Lugos: bei Schiefler und Arnold.
„ Makó: bei Jepsöski.
„ Szegedin: bei M. Kovács, Apotheker.
„ „ bei J. Kovács, Apotheker.
„ Temesvár: bei L. Roth, Apotheker.
„ „ bei Jenei und Solquir.
„ Theresiopel: bei M. Milko.

(12-20)

Mindenféle lópokró-
czok és lábszönye-
gek, valamint posztó-
vászon- és férfi-divat-
kelmék kaphatók leg-
jutányosabb áron
WEISS GYULA
kereskedésében
Aradon. Domjána-féle
házban, Brüll M. ek-
szerárus mellett.
(1108-6*)

Restaurations-Eröffnung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit dem hochgeehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er die

Restauration

im Katharinen-Dampf- und Wannenbad-Gebäude
des Herrn Franz Klein
vom 15. October an gepachtet hat, und gibt die Versicherung, daß er stets be-
müht sein wird, durch prompte und billige Bedienung die Zufriedenheit seiner
geehrten Gäste sich zu erwerben.

Karl Bichler,
Gastgeber.

(1256-3)

(1215-3,*3)
Am Kronplatz Nr. 1 ist eine Woh-
nung, bestehend aus 4 Zimmern,
Küche, Speis, Boden, Holzlage, Keller
und gemeinschaftlicher Waschküche, stünd-
lich zu vermieten. Auch ist daselbst ein
Gewölb zu verpachten. Näheres im
Hause beim Eigenthümer
Johann Schor.

Erklärung!

In Nr. 95 der Arader Zeitung vom 10. October d. J. habe ich zu meiner Rechtfertigung eine „Erklärung“ gebracht in die sich aus Versehen der Redaction des genannten Blattes ein Fehler einschlich...

Für Form und Inhalt der unter dieser Rubrik erscheinenden Einschaltungen erklärt sich die Redaction nur den Behörden gegenüber als verantwortlich.

Aus den Auslassungen des Herrn Josef Horváth geht hervor, daß er für den in seiner ersten Erklärung sich eingeschlichenen Fehler, der zu Mißverständnissen Veranlassung bot, die Redaction d. Bl. verantwortlich macht.

Nachdem ich gefertigt in der Arader Zeitung Sup. N. 85 zu „meiner Überraschung in Betreff einer 3g. Maßchen Forderung“ ein Beurlaubungs-Edict finde, so sehe ich mich veranlaßt hiermit öffentlich zu erklären, daß ich obbenannt. 3g. Maß nichts schulde, da ich bereits die schwebend gemessene Forderung an den Vertreter d. Hr. Notar v. Bausnern bereits im April l. J. gegen Quittung bezahlt.

Außer den nothwendigsten Korrekturen wurde also nichts ausgebeßert oder verändert, und daß anstatt „an den Vertreter des Herrn Notar“ an „dessen Vertreter Herr Notar“ u. s. w. gesetzt wurde, hat einzig und allein darin seinen Grund, daß Herr Horváth die beiden Worte: „des Herrn“ mit einem Abkürzungszeichen brachte, welches das D. S. und N. in einander verschlungen darstellte...

ken bewiesen die mit der Stimme der Aufgeregtheit die rochesten Angriffe auf meine Ehre anthun; in wieferne solch eine Sprache für einen öffentlichen Notar paßt...

Daß aber Herr v. Bausnern trotz seines Eifers in nichts weniger als gewählten ausdrücken sich über-eulte mögen Folgendes beweisen

Solange Herr F. Cs. bei genannten Notariat bedienstet war handelte derselbe als bevollmächtigter des Herrn Notar; daß Herr F. Cs. zur Zeit noch bei Herrn v. Bausnern beschäftigt war, beweist, weil sich derselbe mit den betreffenden Acten bei mir präsentierte...

Ferner behauptet Herr v. Bausnern daß er zu Gunsten des leichtsinnigen „Schreibers“ vermitteln wollte; Herr v. Bausnern wollte mich allerdings mit den in Rede stehenden Betrag durch ein Accept des Herr F. Cs. entschädigen, dies kann ich aber keine Vermittlung nennen da ich mit keinen F. Cs. etwas zu thun hatte...

Wenn bei einem öffentlichen amte dessen Repräsentant sich Herr von Bausnern selbst nennt unverläßliche leute angestellt sind so kann dies unmöglich auf Rechnung der Parteien Existiren sondern der Vorsteher eines so delicates amtes ist auch für seine leute Verantwortlich denen er sein Vertrauen schenkt...

Daß die „Annonce“ wie sie Herr v. Bausnern nennt — ich ohne Aufstachelung des Herrn v. Cs. megy abfaste erwähn ich nur zur Rechtfertigung des genannten Herrn Advokaten, und muß zugleich erklären daß es unwa hr sei wen Herr v. Bausner behauptet daß ich ähnliches zu irgend jemanden auferte.

Was die von Herrn von Bausnern gegen mich, wegen meiner der öffentlichkeit gebrachten Erklärung anhängig gemachten Criminal Proceses betrifft, so habe ich hinlängliche Beweise um solches für mich unschädlich zu machen.

Arad am 13. October 1860.

Jos. Horváth.

Fremdenliste. Hotel „zum weißen Kreuz“. Die Herren: L. Schwab, Grundbesitzer, von Droscház, Karl Stark, Kaufmann, von Pest, Ignaz Weiß, Gastwirth, Karl Gáms, Kaufmann, von Temesvár, J. Großmann, Kaufmann, von Eszegrád.

Hotel Vas. Die Herren: Julius Szilágyi, Grundbesitzer, von Pest, Stefan Stefan, Hofrichter, von Kornya, Ludwig Vertán, Grundbesitzer, von Kovácsbáz, Karl Korrektor, Holzhändler, von Eszegrád.

Bernyava. 6. Okt. Johann Kürner, Radlers-Sohn, r. f., 9 Monat, Fraisen. 8. Okt. Macsin Mikulaj, Tagelöhners-Sohn, gr. n. u., 5 Jahr, Wechselhändler.

Scharfak. 5. Okt. Nikolaus Penczi, Tagelöhners-Sohn, gr. n. u., 2 Jahr, Fraisen. 6. Okt. Amalia Zubermann, Müllers-Tochter, r. f., 1 Jahr, Diarrhbe.

Gaja. 5. Okt. Ostoin Szaveta, Tagelöhnerin, gr. o. u., 30 Jahr, Wechselhändler. 7. Okt. Stefan Szénási, Tagelöhner, r. f., 24 Jahr, Lungensucht.

Sega. 9. Okt. Murg Perbida, Tagelöhners-Tochter, gr. n. u., 6 Monat, Kraisen. 10. Okt. Julia Köstli, Tagelöhnerin, evang., 27 Jahr, Wicht.

Notars. 5. Oktob. Michael Drobi, Tagelöhners-Sohn, r. f., 7 Jahr, Schwäche. 9. Okt. Johann Fürholz, Tagelöhners-Sohn, r. f., 3 Jahr, Wechselhändler.

Dfner k. k. Lotto-Ziehung von 13. Oct. 1860. 10 84 8 65 45

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Insertate.

3205. (1262-2.3) p. 860.

Arverési hirdetés.

Ezennel közhírré tétetik, miszerint a bokszeget, monyorói és repzegeti közbirtokosságtól lefoglalt következő ingóságok f. hó 12-én, és szükség esetére 19-én, mindenkor a helyszínen, dobszó mellett, azonnali fizetés mellett fognak a becsáron alul elárvereltetni...

Cs. kir. szbirói hivatal Borosjenő, Oktober 6-án 1860.

5674. sz. (1232-2.3*) 860.

Hirdetmény.

Az aradi járásban lévő árvaibizottmányok Aradon leendő egyesítése alkalmából ezen árvaibizottmánynál létesilendő tisztí állások betöltésére cs. kir. megyefőnökségi folyó évi September 18-án, 5867. szám alatt kelt leirata alapján ezennel csőd hirdettetik, és pedig:

Jogtudói állomásra 400 ft. Számtudói 350 „ Pénztárnoki 350 „ Ellenőri 300 „ fizetéssel.

A kérvények, melyek a pályázók nevét és egyéb képességét, ugy életkorát és erkölcsi magavisletét okmányilag hiteselesen kintintésék, folyó évi OKTOBER 24-keig az alulírott szolgálbiroí hivatalhoz benyújtandók.

Cs. kir. szolgálbiroí hivatal Aradon Oktober 4-én 1860.

Ad 3030. (1272-2.3)

Arverési hirdetmény.

Egy borosjenői birtokostól fejedelmi adó és községi adó fedezésére f. évi September 19-én lefoglalt 114 pár tavalyi malacz, 75 pár egy-éves süldő, 30 1/2 pár öreg kocza, 10 pár egy-éves kocza, 6 pár öreg kan, és 9 pár egy-éves kan, melyek összesen 4142 o. é. fra becsültettek, akár egészen akár pedig darab vagy pár szerint, Kisindán, a hol azok jelenleg makkon vannak, OKTOBER 15-ken, azon esetre pedig, ha el nem adhatnának, a legközelebb eső borosjenői, nemiskerülési esztére pankotai, világi és zarándi országos vásárokon a becsáron alul is el fognak dobszó mellett árvereltetni.

Miről a venni szándékozók ezennel értesit- tetnők.

Cs. k. szolgálbiroí hivatal Borosjenőben Oktober 6-án 1860, 7265. (1267-3.3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, hogy Traytler Lajos és társa aradi lakos 84 ft. 20 kr. tőke és járulékaí követelése miatt Tibold Józsefnek arad-per-nyávai 1076 ft. 30 kr-ra becsült 31. sz. a fekvő háza 272 négyezögöl telke f. évi ok- tober 19-én, d. e. 10 órakor, a helyszínen, mint negyedik árverésen becsáron alul is el fognak végrehajtási árverésen adatni.

Az árverési feltételek ezen bíróságnál hiva- talos órákban megtekinthetők.

Kelt Aradon 1860. october 7-én. Adamaszek Antal. mint kik. végrehajtó.

Fi-gyermekek

szállás és kosztra fogadtatnak, a hol francia nyelv és szépirásban oktatást nyerhetnek, valamint az iskolában tanult tantárgyak is velők ismételtetnek. Bővebb felvilágosítást Goldscheider H. ur könyvkereskedésében nyer- hetni. 1260-3.3

Figyelmeztetésül.

Azon köztünk, alulírottak közt 1851. évi April 1-től fönállott társas viszony, melynek tárgyát a helybeli városi sörház és pálinka-mérésí jog közös hasznobérlete, ugy az azzal együtt folytatott szeszégetés képezte, f. évi Oktober végével végképen fölözlik. — Ha tehát valaki ezen üzletre vonatkozólag bármí néven nevezendő követeléstételre magát följosogitva gondolja, mindamellett hogy nekünk a fönnevezett üzletből eredt semmi- nemü szenvedélezes és váltókötelezetségünk nem volt és nincs, tehát föl- szöllittatik ezennel, hogy magát személyesen, vagy írásban, vagy pedig fölhatalmazottja által f. évi December végeig nálunk annál bizonyosabban jelentse, minthogy mi a fönnt kitett határidő lefolyta után semminemü kö- veteléseket elismerni vagy azoknak eleget tenni nem fogunk.

Arad, Oktober 5-én 1860.

Epstein Lipót

és Deutsch Ignác.

Zur Beachtung.

Das zwischen uns Endesgefertigten seit dem 1. April 1851 bestandene Gesellschafts-Verhältniß, dessen Gegenstand die gemeinschaftliche Pachtung des hiesigen städt. Bräuhauses, der Brauntweinschanks-Regalien und der damit zugleich betriebenen Spiritus-Brennerei bildete, löst sich mit Ende Oktober l. J. vollkommen auf. — Falls daher irgend Jemand bezüglich dieses Geschäftes welch' immer für Namen habende Forderung an uns zu stellen sich berechtigt glaubt, ungeach- tet wir aus oben benanntem Geschäftes weder entspringende Passiva noch Wech- sel-Verpflichtungen hatten und haben, so möge derselbe sich persönlich oder brieflich, oder mittelst Bevollmächtigten um so gewisser bis längstens Ende December l. J. bei uns melden, als wir nach Verlauf des bezeichneten Ter- mines durchaus keinerlei Ansprüche berücksichtigen oder befriedigen werden.

Arad am 5. October 1860.

Leopold Epstein

und Ignaz Deutsch.

Ein Verrechnungswirth

wird für das große Einkehrwirthshaus IN VILÁGOS aufzunehmen gesucht. Näheres beim dortigen Regalienpächter

Josef Deutsch.

Eine Wiese

von 650 Joch, mit reichem Graswuchs, zwischen Szöllös und Zaránd gelegen, ist allfogleich als Herbstweide zu vergeben.

Näheres bei dem Güter-Inspektorate zu Pantota. (1274-1.3)

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.



schuldigem Sie, Madame, aber ich kann Ihre Bitte nicht erfüllen." Hieraus sprach Letztere mit dem Richter. Um 8 Uhr kam der Pope, seine Frau am Arme führend, in der Linken ein Doppelgewehr, zur Wohnung des Ingenieurs und schrie durchs Fenster hinein: "Nun, Du Hund, Du bist zurückgekommen, aber Du wirst nicht mehr von hier fortgehen!" Damit zielte er durchs Fenster, worauf der Richter die Munte ersah, um die mörderische Absicht zu verhindern, aber die Frau packte den Richter am Kragen und fing an ihn zu würgen, indem sie ausrief: "Warum hinderst Du ihn? Laß ihn den Hund erschließen!" Der Richter, schon ganz blau geworden, ließ den Flintenlauf los, worauf der Pope in das Vorhaus trat und von dort zielte, der Schuß trachte und die Schrotladung fuhr dem Ingenieur in die linke Schulter, er schrie kläglich auf und taumelte. Der Pope schoss nun mit dem Ausruf: "Da hast Du es!" auch den zweiten Lauf ab, und durchbohrte mit einer Kugel das Herz des Unglücklichen. — Der nach vollbrachter That mit seiner Frau flüchtig gewordene Pope hat sich bereits selbst den Gerichten gestellt.

A m t l i c h e s.

Auszeichnungen, Verleihungen und Ernennungen. Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Dekret den k. k. General-Major und Unterlieutenant der Artillerie-Liegarde, Franz W a r l i c h v. B u b n a, in Anerkennung seiner vielfährigen, im Kriege wie im Frieden gleich vorzüglichen Dienstleistung, in den Freiherrenstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Oktober d. J. dem Fortmeister Mathias F r i e d l aus Anlaß der bei dem Brande in Gödöllö von ihm vollbrachten außerordentlichen Rettung eines Menschenlebens, das goldene Verdienstkreuz; dem Guiden Bernardino B r u n s c h i, des k. k. Infanterie-Regiments, für die mit muthvoller Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung einer vom Wasser sehr bedrohten Familie das silberne Verdienstkreuz; und mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 6. Oktober d. J. dem Gemeinen Georg S t a s s i f des Infanterie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 12, in Anerkennung seiner menschenfreundlichen Aufopferung, Anstrengung und Ausdauer, mit welcher er unter eigener Lebensgefahr die Rettung eines durch das Einstürzen der Brunnennände verschütteten Menschen vom sichern Tode bewirkte, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 7. Oktober d. J. den Nachbenannten die Bewilligung allergnädigst zu erteilen geruht, die denselben verliehenen fremden Orden annehmen und tragen zu dürfen, als:

- dem Obersten und Kommandanten des Infanterie-Regimentes König der Niederlande Nr. 63, Felix von A l e m a n n, das Kommandeurkreuz des königlich niederländischen Ordens der Eidenkrone;
- dem Oberlieutenant Anton von M o g a, dann den Majors: Karl H a i g e n v e l d e r und Joseph K r a u t w a l d, desselben Regimentes, das Offizierskreuz dieses Ordens;
- dem Obersten Ludwig S c h r o t t, des Deutsch-Banater Grenz-Infanterie-Regimentes Nr. 12, das Kommandeurkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens;
- dem Unterlieutenant erster Klasse, Ernst Ritter v. M e i s l, das Ritterkreuz zweiter Klasse des großherzoglich heßischen Ordens Philipp des Großmüthigen;
- dem Hauptmanne erster Klasse, Adolph F r e y s c h l a g E d l e n v. K r e n e n s t e i n, das Ritterkreuz erster Klasse;
- dem Oberlieutenant Heinrich C z e t s c h Ritter von Lindenwald, und dem Unterlieutenant erster Klasse, Heinrich B a u e r, das Ritterkreuz zweiter Klasse des großherzoglich heßischen Ludwig-Ordens.

Letzte Post.

Paris, 12. Oktober. Der „Constitutionnel“ tadelt heftig die Invasion Neapels. Piemont habe nicht mehr Recht als Oesterreich, sich in die inneren Angelegenheiten des Königreiches beider Sicilien einzumengen. Piemont sei vor Europa für die von ihm ergriffene Initiative verantwortlich. Europa kommt es zu, den verkannten Rechten wieder Geltung zu verschaffen, und die Regierungen, welche sich davon entfernten, zur Achtung der Gesetze zurückzurufen.

Neapel, 11. Oct. Ein Dekret setzt die Abstimmungsformel für den 21. dahin fest: Wollt ihr ein vereinigt untheilbares Italien unter dem constitutionellen Könige Victor Emmanuel und seiner Descendenz?

Turin, 11. Oktober. In der heutigen Kammeritzung bemerkt Graf Cavour: er mache die Kammer zum Schiedsrichter zwischen sich und Garibaldi. Wenn die Kammer ihn unterstützen, so werde er gehen und Garibaldi die Hand entgegenreichen. Auch er wolle, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde.

Rom wird es sein, durch die Ueberzeugung, daß die Freiheit der Religion günstig sei.

Venetien betreffend, so wolle Europa den Krieg gegen Oesterreich nicht und man müsse der Meinung großer Nationen Rechnung tragen.

Europa hält uns für unfähig, ganz allein Venetien zu befreien. Zeigen wir uns einig, so wird sich das ändern, indem die Venetianer ihr Joch nicht friedlich ertragen. Oesterreich liebkost sie umsonst. Die öffentliche Meinung wird sich in Frankreich und England ändern, und das liberal gewordene Deutschland wird für uns sein.

Der Gesetzentwurf über die Annexion wurde mit 290 gegen 6 Stimmen angenommen.

Handelsberichte.

A. H. Arab, 13. Okt. (Orig.-Ber.) In der abgelaufenen Woche entwickelte in geschäftlicher Beziehung eine Thätigkeit, wie dies auf unserem Plage schon seit langer Zeit nicht der Fall gewesen. Wenn gleich die Speculation in dieser Saison auch in vergangenen Jah-

ren nicht fehlte, und Früchtenhändler immer nach der Ernte sich Vorräthe zu sammeln suchten, so ist die jetzige Geschäftslage, wegen der enormen Kauflust und der stätigen Preissteigerung sämmtlicher Früchte und Cerealien immerhin bemerkenswerth. Korn, das sonst eben nicht die größte Beliebtheit beanspruchte, bildet jetzt den Hauptfactor der Speculation. Ohne sich von dem Grunde eigentlicher Rechenhaft geben zu können, steigen die Preise ununterbrochen und trotz oder eben wegen der immer höher werdenden Angebote beharren Eigener bei ihrer Zurückhaltung. Der Umsatz belief sich seit unserem jüngsten Berichte auf 8000 Mezen. Der Preis stellt sich heute auf 2 fl. 90 kr. pr. Mezen.

Weizen hat durch größere, von oben herabgelangte Aufträge stark gewonnen. Circa 4000 Mezen, ungarische 83pünd. Waare, wurden mit 4.10—4.15 begeben.

Gerste ist ein fortwährend gesuchter Artikel. Vorräthe sind sehr gering und in Qualität nicht entsprechend. Ein Quantum von 1600 Mezen vorzüglich schöner 68pünd. Waare, wie sie hier nur in den seltensten Fällen vorkommt, fand mit fl. 2.20 pr. Kübel Nehmer.

Hafer gelangte im Laufe der vergangenen Woche zu einer hohen Bedeutung und bildete im Vereine mit Korn den Impuls des Geschäftes. Die rege Stimmung an oberen Plätzen bewirkte die gute Meinung. Der Preis hat sich um einige Kreuzer gebessert und stellt sich mit 10% Aufmaß auf fl. 1.50. 2500 Mezen zur Notiz Abfag.

Rufuruz. Das jetzt fast gänzlich beendete Rufuruzgeschäft lieferte ein schon seit Jahren nicht dagewesenes günstiges Ergebnis. — Besonders im Banate, wo die Kolben eine erstaunliche Größe erlangten, wurde gegen vorjährig mehr als das Doppelte geerntet. Auch in der Maroszegend stellt sich gegen frühere Jahre eine Mehrerzeugung von $\frac{1}{3}$ heraus und ist da vorzüglich die Qualität sehr ansprechend. Alter Rufuruz findet sich am hiesigen Plage fast gar keiner vor und von neuem können die Vorräthe noch nicht bedeutend sein. Mehrere Schiffe von Letzterem in Frühlingsmonaten lieferbar wurden mit fl. 4.30 kontrahirt.

Spiritus ist von der Speculation gänzlich vernachlässigt, weshalb sich auch der Preis plötzlich bis auf 60 kr. drückte. Mehrere 100 Eimer effektive Waare, die ein Wiener Haus zu übernehmen hatte, wurden von diesem ausbezogen und auch zu obigem Preise begeben.

Slivovitz ohne Begehr.

Treiber-Durchzug bedingt bei nur geringem Umsatz fl. 15 $\frac{1}{2}$ —16.

Die **Honigsammlung** ist, wenn auch nicht überall, so doch an den meisten Orten beendet. Das Ergebnis derselben wird als ziemlich befriedigend bezeichnet, da die Maroszegend ein mehr gutes als schlechtes, die Banater Gegend aber ein sehr ergiebiges Resultat liefert. Obgleich schon mehrere ansehnliche Partien sowohl weißer als gelber Waare zugeführt und auch theilweise umgesetzt wurden, so betheiligte sich die Speculation bis jetzt noch nicht besonders lebhaft an diesem Artikel, weil Käufer und Verkäufer in ihren An- und Ausbezogen, die Notirungen oberer Plätze erwartend, noch zurückhaltend sind. Bei den bis jetzt zum Verkauf gelangten Quantitäten kalkultirte sich der Preis bei weißem Honig auf fl. 17—18, bei gelbem auf fl. 15—16.

Knoppen erfreuen sich einer ziemlichen Beliebtheit, doch sind Eigener sehr zurückhaltend, in Folge dessen der Verkehr noch nicht die gehörige Ausdehnung erlangte. Der Preis gestaltete sich für schwächere Primaforte auf fl. 7.50. Für Ganzprima auf fl. 8.50.

demnach vorthelhafter als an oberen Plätzen, wo trotz der zu befreitenden Transportkosten nicht bedeutend höher notirt wird.

Von **Wein** sind uns keine größere Geschäfte bekannt geworden. Die Weinlese in unserem Gebirge geht rasch von statten, und ist an vielen Orten bereits beendet. Was bis jetzt über das Ergebnis gesagt wird, lautet äußerst günstig, da in quantitativer Hinsicht gegen vorjährig durchschnittlich 10% mehr gewonnen wurde. Auch die Qualität übertrifft die Erwartungen der Produzenten.

Die Zufuhr des gestrigen Wochenmarktes war muthmaßlich wegen der Weinlese und wegen der noch nicht beendeten Rufuruzernte, sehr gering, das Zugesührte wurde rasch von hiesigen und von hier weilenden fremden Käufern aus dem Markte genommen. Die Preise zogen im Laufe des Vormittags einige Kreuzer an. Durchschnittlich bedang:

Weizen 3 fl. 75 kr. bis 4 fl. 38 kr.
Korn 2 " 75 " " 2 " 80 "
Gerste 1 " 60 " " 1 " 70 "
Hafer 1 " 44 " " 1 " 50 "
Rufuruz neuer in Kolben 4 fl. 50 kr. pr. Mzn.

Die sommerliche Witterung ist gänzlich verschwunden und an ihre Stelle eine sehr empfindliche Kälte getreten, so daß in mehreren Häusern bereits geheizt wird. Seit heute Früh regnet es ununterbrochen fort. Wasserstand der Marosch zunehmend.

Wochenmarktpreise vom 12. October 1860.

Wiener Mezen	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	3	60	3	—	2	60
Halbfrucht	2	60	2	50	2	45
Korn	2	50	2	45	2	40
Gerste	1	70	1	60	1	50
Hafer	1	60	1	50	1	45
Rufuruz	1	80	—	—	—	—
Hirse Halbe	—	10	—	—	—	—
Mundmehl Cr.	9	—	—	—	—	—
Semmelmehl	8	—	—	—	—	—
Weißpohl	7	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	60	—	—	—	—
Stroh	—	80	—	—	—	—
Buchenholz Kst.	9	—	—	—	—	—
Eichenholz	8	—	—	—	—	—

Wiener Fruchtbörse vom 13. October 1860.

Weizen 7200 Mezen, Maroscher loco Bieselburg 85 $\frac{1}{2}$ pfd. 5 fl. 60 kr., Maroscher loco Raab 84 Pfd. fl. 5.45, banater loco Raab 85 pfd. 5 fl. 60 kr., Csefaer loco Raab 82—83 pfd. 5 fl. 35 kr., Korn 600 Mezen slovakisch loco Wien 77 pfd. 4 fl. 75 kr., Hafer 4000 Mezen loco Raab 46, 47 pfd. 1 fl. 58 kr., 47 pfd. 1 fl. 63 kr. Umsatz in Weizen 20000 Mezen.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 13. Oct. 1860.

5% Metalliques	63.80
5% National-Anlehen	75.50
Bankactien	755.—
Kreditactien	170.70

Wechsel-Cours.

Augsburg	113.25
London	132.20
Dukaten	6.30

Wiener Börse vom 11. October 1860.

Staatsfonds.	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	
5% österr. Währung	59.75	60.25	5% Westbahn	91.50	92.—	Ofner	40 fl. 37.75 38.—
5% National	74.50	74.60	Staatsbahn a 275 Francs	135.—	135.50	Fürst Windischgr.	20 " 23.— 23.50
5% Lit. B.	95.—	96.—	5% Südbahn	132.25	132.75	Graf Waldstein	20 " 24.50 25.—
5% Lomb.-venet.	96.—	96.50	Pfandbriefe 12monatl.	100.—	—	Gra Keglevich	10 " 13.— 13.50
5% venet. Anl.	78.75	79.25	Industrie-Actien.			Wechsel. (3 Monat.)	
5% Metalliques	63.—	63.25	Creditactien	168.50	168.70	Amsterdam 100 fl. holl.	—
4 $\frac{1}{2}$ % " "	56.—	56.50	Bankactien	748.—	750.—	Augsburg 100 fl. südd.	113.75 114.—
4% " "	51.75	52.—	Escomptactien	536.—	537.—	Frankfurt 100 fl. südd.	114.— 114.10
3% " "	38.75	39.—	Lloyd	155.—	165.—	Hamburg 100 M. B.	100.25 100.50
2 $\frac{1}{2}$ % " "	33.—	33.50	detto neue Emission	—	—	London 10 L. St.	132.75 132.75
2 $\frac{1}{2}$ % Banco	45.—	46.—	Donau-Dampfschiff	404.—	406.—	Mailand	—
Lose von 1839	123.—	123.25	Pester-Kettenbrücke	345.—	350.—	Paris 100 Francs	52.85 53.—
Lose von 1854	87.50	88.—	Wiener Dampfmühl	320.—	325.—	31 Tage Sicht.	
Lose von 1860	87.80	88.—	Nordbahn	180.40	180.50	Bukurest 100 wall. P.	—
detto 5tel Abschn.	88.25	88.75	Staatsbahn	256.—	256.50	Comptanten.	
Mall. Como-Rentensch.	15.25	15.50	Südbahn	146.—	146.—	Kronen	18.35 —
Grundentl. Oblig.			Pardubitz-Reichenb.	111.50	112.—	Münz-Dukaten	6.38 6.39
niederösterreichische	88.—	89.—	Westbahn	178.—	179.—	Rand-Dukaten	6.37 6.38
oberösterreichische	88.—	89.—	Theissbahn 70% Einz.	147.—	—	Napoleonsdor	10.66 10.68
böhmische	91.—	92.—	Gal. Carl Ludw. 60% Ein.	151.50	152.—	Souverainsdor	18.60 —
mährische	86.—	87.—	Gratz-Köflacher	100.—	105.—	Russische Imperials	10.95 —
steirische	85.—	86.—	Brünn-Rossitzer	—	200.—	Preuss. Friedrichsdor	11.35 —
kraimerische	85.—	86.—	Lose.			Engl. Souverains	13.40 —
ungarische	66.50	67.—	Credit	100 fl. 103.—	103.50	Preussische Cassenanw.	2.1— 2.2
Tem. Croat.-Slav.	64.—	64.50	Dampfschiff	100 " 93.—	94.—	Silber	132.75 133.25
siebenbürgische	62.50	63.—	Triester	100 " 110.—	112.—	Wechseldiscompt	6 $\frac{1}{2}$ %
galizische	65.75	66.—	Fürst Eszterházy	40 " 81.—	82.—	Bankdiscompt für Wechsel	7 $\frac{1}{2}$ %
Bukowina	63.—	63.50	" Salm	40 " 36.—	36.50	Zinsen " Vorsch.	5 $\frac{1}{2}$ %
Prioritäts-Oblig.			" Pálffy	40 " 34.25	34.50	5% National-Coupon	132.75
5% Lloyd	—	80.—	" Clary	40 " 35.—	35.50		
5% Nordbahn	93.—	93.50	" Graf St. Genois	40 " 35.—	36.—		
5% Gloggnitzer	78.—	80.—					
5% Dampfschiff	92.50	93.—					